

C H R O N I K

der Naturfreunde - Ortsgruppe Hammerau

zum 50 - jährigen Gründungsjubiläum

am 16. November 1996

Als nach dem Ende des 2. Weltkrieges wieder ein freies Leben möglich geworden war, faßten Andreas Lämmlein, Peter Knoll, Martin Weber und Leopold Kraus, die bereits vor dem Verbot der Naturfreunde im Jahr 1933 Mitglieder der Naturfreunde - Organisation gewesen waren, den Plan, auch in unserer Gemeinde eine Ortsgruppe zu gründen und zwar im damaligen wirtschaftlich bedeutendsten und einwohnerstärksten Ortsteil Hammerau.

Dabei teilt die Ortsgruppe das Schicksal vieler bedeutender Ereignisse der Weltgeschichte, daß sich nämlich die Anfänge in das Dunkel der Geschichte hüllen. Über die

Gründung liegen nämlich *Keine schriftlichen Unterlagen vor,*
denn die Protokollbücher *beginnen* erst mit der Jahres-
hauptversammlung vom 20. Februar 1948. Eine wertvolle Fundgrube stellt bei dieser Sachlage das Protokoll der Ausschußsitzung vom 25. Oktober 1971 dar, in der zur Vorbereitung des 25 - jährigen Jubiläums aus der noch

relativ frischen Erinnerung die Gründung dargestellt worden ist. Demnach trafen sich nach Einholung der erforderlichen Genehmigung der amerikanischen Militärregierung am 7. März 1946 beim Neuwirt in Ainring 38 Personen, um die Naturfreunde - Ortsgruppe Hammerau aus der Taufe zu heben. Zum ersten Vorsitzenden wurde Andreas Lämmlein gewählt.

Die Ortsgruppe mühte sich fortan, den Idealen der Gründer der Naturfreunde - Organisation gerecht zu werden und ein rühriges Vereinsleben aufzuziehen, wobei zunächst die Tätigkeit dadurch erschwert war, daß jede Veranstaltung und jede Versammlung der vorherigen Zustimmung der Militärregierung bedurfte.

Dank des Eifers und Einsatzes der Funktionäre und Mitglieder wuchs der Mitgliederstand zunächst zwar langsam aber doch stetig, sodaß im Jahr 1952 erstmals die Zahl von 100 überschritten werden konnte. Es dauerte bis zum Jahr 1973, bis der Mitgliederstand über 200 hinauswuchs. Aber bereits im Jahr 1979 waren 303 Mitglieder erreicht und schon im Jahr 1984 wurden 406 Mitglieder gezählt. Zur Zeit beträgt der Mitgliederstand 411 Personen, darunter 84 Jugendliche und 74 Kinder. Damit zählt die Ortsgruppe Hammerau zu den größten Ortsgruppen in Bayern.

Daß eine solche Entwicklung nur durch ein reges Vereinsleben erreicht werden kann, bedarf keiner näheren Begründung.

Deshalb sollen nunmehr die wichtigsten Veranstaltungen und Aktivitäten kurz dargestellt werden, wobei die Darstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit und richtige Bewertung erheben kann.

In Anbetracht der Nähe zu den Alpen nahm von Anfang an die gemeinsame Durchführung von Bergtouren einen wichtigen Platz ein. Ein Blick in das Tourenbuch gibt Aufschluß über die vielen Unternehmungen im Bergsteigen und auch Klettern, wobei zu bedenken ist, daß in den 40 - er und 50 - er Jahren fast kein Mitglied der Ortsgruppe über ein Kraftfahrzeug verfügte, sodaß die Fahrten z.B. nach Berchtesgaden, Lofer oder Golling mit dem Fahrrad zurückgelegt werden mußten. Aber besonders die jungen Vereinsmitglieder, die sich damals unter dem Namen "Gipfelstürmer" in der Ortsgruppe zusammengetan hatten, ließen sich dadurch nicht abschrecken, auch wenn schon damals das Wetter oft nicht gut war und häufig die Heimfahrt so richtig verwässerte.

In diesem Zusammenhang soll eine höchst wundersame Begebenheit nicht unerwähnt bleiben, die im Tourenbuch unter dem Datum 11./12. Juli 1953 festgehalten ist. Es wird berichtet von einer Tour auf den Untersberg, der durch die Südwand erstiegen werden sollte, aber durch schlechtes Wetter gehemmt war. Und dann heißt es wörtlich: "Doch es war umsonst. Denn es regnete in Strömen. Wir besuchten dann die Sennerinnen der umliegenden Almen und warteten auf schönes Wetter. Da haben wir uns aber getäuscht, denn beim Abstieg wurden wir so naß, daß uns auf dem Heimweg mit dem Fahrrad nicht einmal ein Bier schmeckte." —
Wie ^{arg} ~~grauslich~~ das Wetter ^{den wackeren Bergsteigern zugesetzt haben muß} ~~an diesem Tag gewesen sein muß~~, kann man sich erst dann richtig vorstellen, wenn man bedenkt, daß der Schreiber dieses Berichtes kein anderer als unser Martin Dufter gewesen ist.

In diesem Zusammenhang ist in Erinnerung zu rufen, daß Mitglieder der Ortsgruppe Hammerau zusammen mit Freunden aus der Ortsgruppe Mühldorf im Jahr 1950 auf dem Großen Teufelshorn

ein schönes Gipfelkreuz errichtet haben. Es sind noch einige Personen unter uns, die an diesem schweißtreibenden Unternehmen beteiligt waren. Diese haben erzählt, daß das zum Anmischen des Betons erforderliche Wasser auf den Gipfel getragen werden mußte; da es aber so heiß war, wurde ein Teil des dafür vorgesehenen Wassers bereits beim Aufstieg dazu zweckentfremdet, den Durst der Träger zu löschen. Als dann auf dem Gipfel der Beton zur Verankerung des Kreuzes angemischt werden sollte, reichte das Wasser nicht mehr. Man schaffte Abhilfe, indem aus der körpereigenen Wasserleitung, deren Auslaß sich im Bereich der Oberschenkel befindet, die fehlende Flüssigkeit beigegeben wurde.

Aber es wurden auch schon in den ersten Jahren Bergtouren in die weitere Umgebung gestartet, wobei mit dem Bus gefahren worden ist.

Unvergessen sind auch die vielen schönen Vereinsbergtouren, die uns alljährlich in die verschiedenen Gegenden führten, so in die Kitzbüheler Alpen, die Hohen und Niederen Tauern, in das Gesäuse und auch in die Dolomiten. Unserem Georg Öllerér, der seit vielen Jahren diese Touren organisiert, ist es immer wieder gelungen, lohnende Ziele zu finden.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die mehrtägigen Pfingstfahrten, die bereits in den ersten Jahren ^{nach der Gründung} mit dem Bus unternommen worden sind und immerhin schon so große Ziele wie Garmisch - Partenkirchen, den Gardasee und Venedig ansteuerten. Als heute kaum mehr vorstellbares Kuriosum ist zu erwähnen, daß damals beim Grenzübertritt eine Gebühr von immerhin

50 Pfennig je Person zu zahlen war.

Besonders in den letzten Jahren trat das Wandern mit dem Fahrrad in den Vordergrund und wir haben viele schöne und gesellige Touren mit diesem umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel in unsere nähere Umgebung durchgeführt. Manchmal wurden diese Fahrten dadurch angereichert, daß sie in Form von Bildersuchfahrten organisiert waren.

In der Ortsgruppe Hammerau wurde stets den vielfältigen sportlichen Betätigungen breiter Raum gegeben. Dabei kommt es nicht auf die Erzielung von Höchstleistungen auf einem speziellen engen Bereich an sondern auf die Erhaltung und Stärkung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Sinn des Breitensports.

Die Nähe zu den Bergen bringt es mit sich, daß das Skifahren eine herausgehobene Stellung einnimmt, wenngleich oftmals nicht nur in den letzten Jahren die Terminplanung durch Schneemangel erheblich durcheinandergebracht worden ist. So wurden schon Anfang der 50 - er Jahre auf dem Hofer Hang am Högl Skikurse für Kinder und Jugendliche durchgeführt, später wurden auch andere Skiorte aufgesucht.

Tradition haben die Skirennen im Staufenkar und bei der Moar - Alm, die meist im kleinen, vertrauten Kreis durchgeführt werden und fast zwangsläufig mit einem langgezogenen Einkehrschwung in der Moar - Alm abgeschlossen werden.

Die Ortsgruppe ist auch stets an den Skimeisterschaften des Unterbezirks beteiligt und hat diese öfters erfolgreich

organisiert, wobei sich die Ergebnisse durchaus sehen lassen konnten. Auch von den Meisterschaften auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene haben die Hammerauer viele erste oder sonstige gute Plätze entführt.

Seit vielen Jahren organisiert die Ortsgruppe einen Skiurlaub, der sich regen Zuspruchs erfreut. Waren die Ziele zunächst mit Katschberg, Haus im Ennstal oder Freilassingener Hütte im Tennengebirge zunächst noch relativ bescheiden, wurden in den weiteren Jahren so bekannte und mondäne Skigebiete wie St. Moritz, Zermatt, Arlberg, Südtirol und Val d'Isere aufgesucht.

Aber auch der Sommersport kommt zu seinem Recht. Bereits seit dem Jahr 1952 wird der Waldlauf " Rund um den Schneeberg " durchgeführt. Mit der Eröffnung des Schwimmbades Ainring im Jahr 1967 wurde daraus eine Kombination, da auch ein Schwimmwettbewerb in das Programm aufgenommen wurde.

Neuerdings wird zusammen mit dem TUS Mitterfelden ein Kombinationswettbewerb aus Ski und Tennis ausgerichtet.

Alljährlich veranstaltet die Ortsgruppe auf der Moar - Alm das Vereinsbergsportfest. Aber auch an den Bergsportfesten des Unterbezirks ist die Ortsgruppe als Teilnehmer und Ausrichter beteiligt, wobei die Hammerauer meist eine recht erfolgreiche Mannschaft stellen und oftmals den Sieg erringen konnten.

Daneben beteiligen sich junge Männer an verschiedenen Fußballturnieren, wobei die Ergebnisse bunt gemischt waren vom ersten bis zum letzten Platz. Zur Ehrenrettung ist jedoch zu sagen, daß die guten Platzierungen deutlich in der Überzahl sind.

Sehr wichtig für den sportlichen Bereich der Ortsgruppe ist, daß seit der Fertigstellung der Turnhalle Feldkirchen im Jahr 1963 die verschiedenen Altersgruppen jede Woche an einem Nachmittag und Abend die Halle zur körperlichen Ertüchtigung nutzen können.

Vielfältig ist auch das Angebot der Ortsgruppe im geselligen Bereich.

Hervorzuheben ist der Naturfreundeball, der seit Anfang der 50- er Jahre im Zellersaal in Hammerau durchgeführt worden ist und der ohne Übertreibung als d e r Ball des Jahres im weiten Umkreis angesehen werden konnte. In manchen Jahren wurden an die 700 Karten verkauft, sodaß der Saal restlos überfüllt war und oftmals ein Stuhl von mehreren Personen in Wechselschicht belegt war; auch die Stufen in die Kellerbar wurden als Sitzgelegenheit genutzt. Je enger die Platzverhältnisse waren, um so lustiger war die Stimmung und um so erfreulicher war es für den Kassier.

Bei dem Stichwort Kassier ist anzumerken, daß unser Hans Pauli bereits seit dem Jahr 1957 diese Funktion ununterbrochen mit Einsatz und Gewissenhaftigkeit ausfüllt, was einer besonderen Hervorhebung wert ist.

Leider durfte der Zellersaal später nicht mehr als Ballsaal genutzt werden, sodaß die Naturfreundebälle in den Ainringer Hof und in das Gasthaus Gumping ausweichen mußten. Zeitgleich dazu war aber auch eine gewisse Faschingsmüdigkeit und ein geändertes Verhalten insbesondere der jungen Leute bezüglich des Besuchs von Tanzveranstaltungen festzustellen. So wurde der Besuch des Balles nach und nach mäßiger, sodaß einige

Jahre rote Zahlen zu schreiben waren und schließlich der einst so ruhmreiche Naturfreundeclub aus dem Programm gestrichen werden mußte.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich - so es die Witterung zuläßt - das Almfest auf der Moar - Alm. Zu Beginn steht die Bergmesse am Baumann - Kreuz für die verstorbenen Mitglieder und Gönner der Ortsgruppe. Anschließend trifft man sich auf der Alm bei guter Bewirtung und nach Einbruch der Dunkelheit wird das Sonnwendfeuer zum Lodern gebracht.

Gut besucht ist auch immer die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe. Dabei dürfen die Hammerauer Naturfreunde stolz darauf sein, zu den ersten Vereinen zu gehören, die diese Feier durch ein ansprechendes und sinnvolles Programm gestaltet haben bereits zu einer Zeit, als die Weihnachtsfeiern der Vereine noch nach folgendem Schema abliefen: Zuerst Begrüßung durch den Vorsitzenden, dann mehr oder weniger innbrünstiges Absingen der 3 Strophen des Liedes Stille Nacht, um dann nahtlos überzugehen in " zum ersten, zum zweiten, zum dritten und letztenmal." In unserer Ortsgruppe wurde jedoch seit Jahren insbesondere unter Mitwirkung der Kinder und von Gesangs- und Musikgruppen, die überwiegend der Ortsgruppe angehören, der Feier ein würdiger und besinnlicher Inhalt gegeben. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Weihnachts^{nachts}feiern leistet unser früherer 1. Vorsitzender Ludwig Greithaner, der es immer wieder versteht, durch eine in kunstvoller Weise gemalte Kulisse jeden Besucher schon beim Betreten des Saales in eine heimelige und weihnachtliche Stimmung zu versetzen.

Zu erwähnen ist noch, daß sich die Ortsgruppe seit dem Jahr

1974 zusammen mit dem Trachtenverein, dem Eisstockclub und der Trachtenkapelle an der Durchführung der Feldkirchner Bierzeltwoche beteiligt, die ein wichtiges geselliges Ereignis im Leben der Gemeinde darstellt. Sie ist ^{überdies} die bedeutendste Einnahmequelle für die Ortsgruppe.

Anlässlich der Bierzeltwoche organisieren seit einigen Jahren junge und sportliche Mitglieder der Ortsgruppe einen Triathlon für Erwachsene und einen Duathlon für Kinder. Beide Wettbewerbe erfreuen sich großer Beliebtheit, sodaß die Teilnehmerzahlen begrenzt werden mußten. Die immer vorzügliche Durchführung kann zweifellos als Werbung für die Ortsgruppe angesehen werden.

Schon seit den ersten Jahren des Bestehens der Ortsgruppe wurde der Kinder- und Jugendarbeit besonderes Gewicht beigemessen. Bereits damals wurde den jungen Vereinsmitgliedern eine vielseitige Betätigungsmöglichkeit angeboten sei es durch Ausflüge, Bergtouren oder Skiausbildung. Unvergessen ist vielen mittlerweile in die Jahre gekommenen Mitgliedern ein Zeltlager am Lödensee, wohin mit dem Fahrrad auf zwar schlechten, aber noch verkehrsarmen Straßen gefahren worden ist. Besondere Verdienste haben sich ^{das} nachmalige Ehrenmitglied Otto Goldhahn und Zenta Kraus erworben, ist doch gerade die Kinder- und Jugendarbeit in besonderem Maß davon abhängig, welche Personen bereit und in der Lage sind, sich für diese schwierige Aufgabe einzusetzen. So gab es in der Vereinsgeschichte in diesem Bereich ein stetes Auf und Ab.

Ein besonderes Hoch hatte die Jugendarbeit, als Ende der siebziger Jahre Alfons Knoll eine große Anzahl von Jugend-

lichen um sich scharte und viele Unternehmungen startete. Man kann sagen, daß diese jungen Leute einiges auf die Beine stellten. Der absolute Höhepunkt war, als die Jugendgruppe in den Jahren 1978 und 1979 mit Unterstützung des damaligen 1. Vorsitzenden Matthäus Fellner im alten Spitzauerhaus in Feldkirchen in einer Unzahl von Arbeitsstunden einige fast baufällige Räume zu einem Jugendheim ausbauten, das sich sehen lassen konnte. Der großangelegten offiziellen Einweihung vom 6. Oktober 1979 hatten die jungen Leute eine inoffizielle Feier vorausgehen lassen, die sie sich redlich verdient hatten und die - wie aus gewöhnlich gut informierten Kreisen berichtet wurde - erheblich länger als die offizielle Feier gedauert haben soll. Leider mußte das Jugendheim, das auch der Kindergruppe eine Unterkunft geboten hatte, im Jahr 1987 aufgegeben werden, als das Gebäude abgerissen worden ist.

Zuletzt soll noch die geradezu endlose Geschichte dargestellt werden, wie sich die Ortsgruppe praktisch seit der Gründung um die Schaffung eines Vereinsheimes bemüht hat.

Bereits in den ersten Jahren wurde der Kauf einer in Hammerau stehenden Baracke ins Auge gefaßt; es fehlte jedoch das Grundstück, auf dem diese aufgestellt werden konnte. Dann überlegte man einen Neubau in Hammerau; vom Landratsamt Laufen wurde aber ein Antrag auf Baugenehmigung abgewiesen. Es gab dann Erörterungen, auf dem Johannishögl beim Rieger Luck ein Vereinsheim auszubauen. Letztlich konnten aber alle diese Pläne nicht verwirklicht werden. Nach weiteren Überlegungen, z.B. zur Anpachtung und zum Ausbau einer Almhütte im Heutal bei Unken, machte in der Monatsversammlung vom 3. August 1962 das

Gründungsmitglied Peter Knoll den Vorschlag, bei Herrn Baumann in Achthal wegen des Kaufes eines Grundstücks im Gebiet des Hochstaufens anzufragen, um dort eine eigene Hütte zu errichten. Es konnte eine Zusage des Herrn Baumann für ein Grundstück in der Nähe der Koch - Alm erreicht werden. Ein weiteres Problem war jedoch die erforderliche Baugenehmigung. Für die Übergangszeit war die Anpachtung der Moar - Alm ins Auge gefaßt, die nach dem Ableben des letzten Bewohners leer stand. Ein erster diesbezüglicher Kontakt mit Herrn Baumann ergab sich anläßlich des Sonnwendfeuers am 24. Juni 1967 auf der Moar - Alm. In der Monatsversammlung vom 2. Juli 1969 faßte man den Beschluß, die Alm zu pachten. Dabei ging man davon aus, daß die Pacht nur vorübergehend sein sollte, bis die eigene Hütte in der Nähe der Koch - Alm zur Verfügung stehe. Bereits im Herbst 1969 wurden erste Renovierungsarbeiten auf der Moar - Alm durchgeführt und am 28. November 1969 der Pachtvertrag geschlossen, der stillschweigend jedes Jahr verlängert worden ist. Zwischenzeitlich wurde das Baugenehmigungsverfahren für den Hüttenneubau weiter betrieben. Mit Bescheid vom 7. Juli 1970 hat jedoch das Landratsamt Berchtesgaden die Baugenehmigung versagt, wogegen die Ortsgruppe Klage beim Verwaltungsgericht München erhoben hat. In einem Ortstermin vom 13. September 1972 hat die Ortsgruppe auf Anraten des Gerichts die Klage wegen Aussichtslosigkeit zurückgenommen, um weitere Kosten zu sparen.

Da auf der Moar - Alm umfangreiche Renovierungsarbeiten anstanden, war es sinnvoll, einen längerfristigen Pachtvertrag zu erhalten, um nicht plötzlich vor die Tür gesetzt zu

werden, ohne die Investitionen nutzen zu können. Die Verhandlungen mit der mittlerweiligen Eigentümerin zogen sich jedoch über Jahre ohne greifbares Ergebnis hin, sodaß man nach Alternativen Ausschau hielt. Die Vorstandschaft besichtigte viele Objekte insbesondere in Österreich. Geradezu grotesk waren aber die Vorstellungen so mancher potentiellen Verpächter, sodaß ein Vertragsschluß völlig unmöglich war. Auch traten Bedenken innerhalb der Vorstandschaft auf, ob ein weiter entfernt liegendes Objekt überhaupt einen Sinn für das Vereinsleben innerhalb der Ortsgruppe haben würde.

Mittlerweile hatten fleißige Leute einige vordringliche Arbeiten auf der Moar - Alm durchgeführt, etwa die Fassung einer Quelle, die Erneuerung des Daches und die Errichtung eines kleinen Skilifts im Jahr 1974.

Endlich konnte im Mai 1983 ein auf 5 Jahre gültiger Pachtvertrag mit einer Verlängerungsklausel für weitere 5 Jahre abgeschlossen werden. Unter großem Aufwand an Zeit und auch Kosten hat die Ortsgruppe nunmehr einen neuen Keller mit Waschraum und Toilette errichtet. Es wurde eine neue Quelle gefaßt und eine Zuleitung zur Alm verlegt; weiters wurde eine Klärgrube erstellt und in Betrieb genommen. Außerdem haben Tüftler ein kleines Kraftwerk zur Stromversorgung installiert.

Eine erhebliche Unsicherheit ergab sich, als im Jahr 1989 die Alm in das Eigentum der Gemeinde Piding überging und es zunächst fraglich war, ob der Pachtvertrag verlängert werden würde. Zum Glück war diese Angst unberechtigt, da auch mit der Gemeinde Piding ein Vertrag auf 5 Jahre mit einer Verlängerungsklausel um weitere 5 Jahre abgeschlossen werden konnte. Ein Wermutstropfen neben der erheblichen Steigerung des

Pachtzinses war, daß die Gemeinde Piding den Abbau des Skiliftes verlangte, um einer Auflage des Zuschußbescheides des Umweltministeriums nachzukommen. Die Ortsgruppe hat versucht, den Vollzug dieser Auflage zu stoppen; es fand am 26. November 1992 eine Ortsbesichtigung durch Beamte des Ministeriums statt, die die Zustimmung zum Fortbestand des Skiliftes erteilten. Leider hat der Gemeinderat Piding in der seinerzeitigen Zusammensetzung darauf beharrt, daß der Skilift abgebaut werden müsse. Schweren Herzens wurde die Demontage am 19. Juni 1993 vorgenommen.

In den letzten Jahren wurden die Fußböden in der Küche und im Jagerstüberl grundlegend erneuert, wobei man auf einen bislang nicht bekannten Keller stieß, der ebenfalls in einen blitzsauberen Zustand versetzt worden ist.

Findigen Leuten kommen immer wieder neue Ideen zur Verbesserung und Verschönerung, sodaß man zuversichtlich sein darf und muß, daß die Arbeit auf der Alm so schnell nicht ausgehen wird.

Wenn auch gelegentlich die Anzahl der Helfer bei den Arbeitseinsätzen auf der Alm größer sein könnte, so konnten doch alle Vorhaben Dank des Fleisses einer Reihe von Mitgliedern, die sich mit vollem Einsatz der Alm widmen, zum guten Erfolg gebracht werden.

So ist zu hoffen, daß die Moar - Alm noch lange der Mittelpunkt des Vereinslebens bleiben werde, daß sie weiterhin Kindern und Jugendlichen Herberge im Sommer und im Winter sein werde, daß sie noch oft Schauplatz schöner Almfeste und Bergsportfeste sein werde und daß sie einfach auch dem

Wanderer eine gemütliche, zünftige und gesellige Einkehr
sein werde.

Zum Schluß ist der Naturfreunde - Ortsgruppe Hammerau zu
wünschen, daß sie noch lange aktiv sein werde getreu den
Intentionen der Gründer und dem Wahlspruch:

Hand in Hand durch Berg und Land

B e r g f r e i


Peter Reischl